

Eduard Seemann

Eduard Seemann (* 13. Oktober 1887 in Stein [Kreis Pforzheim]; † 8. Dezember 1945 in einen britischen Internierungslager für Wehrmachtsoffiziere in Oerbke [Kreis Fallingbostal]) war ein deutscher Philologe und Bürgermeister.

Leben und Beruf

Als Sohn eines Mühlenbesitzers in Stein besuchte Eduard Seemann das Gymnasium bestand dort 1908 das Abitur. Danach bezog er die Universität Heidelberg und begann sein Philologiestudium. Er trat in die Burschenschaft Frankonia Heidelberg ein. Nach einem Jahr erhielt er den ehrenvollen Austritt und ging nach Göttingen, weil er die Kartellburschenschaft Hannovera Göttingen unterstützen wollte. Bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges war er cand. phil. in Leipzig und meldete sich sogleich bei seinem Reservetruppenteil. Er war zunächst Offizierstellvertreter und wurde im Dezember 1914 zum Leutnant d. R. befördert. Ab 1917 führte er eine Maschinengewehrkompanie im Westen. Vier Tage vor dem Waffenstillstand 1918 wurde er schwer verwundet. Nach seiner Genesung schloss er das Studium ab und promovierte zum Dr. phil. Die Referendarzeit verbrachte es in Baden. Später erfolgte die Ernennung zum Studienrat. Die von seinem Vater ererbte Mühle betrieb er nebenamtlich.

Am 15. März 1933 setzten die neuen Machthaber den bisherigen Bürgermeister von Stein ab. Durch Schreiben des Landrates des Kreises Pforzheim vom 17. März 1933 wurde Eduard Seemann zum kommissarischen Bürgermeister von Stein verpflichtet. Dieser Maßnahme stimmte das Innenministerium des Landes Baden mit Erlass vom 13. April 1933 zu. Am 27. September 1933 stimmte der Bürgerausschuss aufgrund eines Wahlvorschlages der NSDAP der Einsetzung eines neuen Bürgermeisters von Stein zu, so dass die kommissarische Betätigung von Seemann endete.¹

1933 war er für einige Monate Bürgermeister seiner Geburtsstadt. Am Zweiten Weltkrieg nahm er als Offizier von Beginn an teil und wurde bei Kriegsende von britischen Streitkräften interniert.

Ehrungen

Im Ersten Weltkrieg wurde Eduard Seemann mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse sowie mit dem Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen ausgezeichnet.

Einzelnachweis

- ¹ E-Mail des Kreisarchiv des Enzkreises vom 29.09.2016 unter Hinweis auf Bestand Landratsamt Pforzheim, vorl. Nr. 5107

Literatur

- Helge Dvorak: *Biographischen Lexikon der Deutschen Burschenschaft*, Band I: Politiker, Teilband 5: R-S, Heidelberg: Universitätsverlag C. Winter, 2002, S. 407
- Gerhard Wilstermann: *Biographisches Mitgliederverzeichnis der Burschenschaft Frankonia Heidelberg*, Heidelberg: Eigenverlag, 2006, S. 97

- Henning Tegtmeier: Geschichte der Burschenschaft Hannovera Göttingen 1928–1945, Hilden: WJK Verlag, 2009 S. 175